



Amphibienfreunde retteten an der Jakobsbergerstrasse 163 Erdkröten vor dem Strassentod. Es ist zu hoffen, dass sie in ihrem Ersatzbiotop auf dem Bruderholz sicher für Nachwuchs sorgen können. Foto: Thomas Schwarze

Naturschutz ist Voraussetzung für Lebensqualität

Inhalt

- 1 Jahresbericht Präsident
- 2 Einladung zur GV mit Führung
- 8 Jahresbericht Schutzgebiete
- 10 Jahresbericht Jugend
- 12 Neue Projektleiterin Stadtnatur
- 13 BONJOUR NATURE
- 14 Wildpflanzenmarkt
- 15 Jugendleitende und Kassierin gesucht
- 16 Agenda/Natur-Quiz

2025 war für Pro Natura Basel ein Jahr, in dem viel entschieden wurde: politisch, organisatorisch und ganz konkret draussen im Stadtraum. Basel wächst, der Druck auf Böden, Bäume und Freiräume nimmt spürbar zu. Gleichzeitig wird immer klarer: Natur- und Klimaschutz sind keine Zusatzthemen, sondern Voraussetzungen für Gesundheit, Lebensqualität und die Zukunftsfähigkeit unserer Stadt.

Wir haben uns konsequent dort eingebracht, wo Weichen gestellt werden: bei Abstimmungen, Initiativen und Grossprojekten, in Fachkommissionen und im direkten Austausch mit Behörden. Gleichzeitig haben wir den Verein strategisch weiterentwickelt, damit Pro Natura Basel auch künftig als starke, fachlich fundierte Stimme für die Natur wirken kann.



Foto: Daniel Rüetschi

Grosse alte Buchen sind prägend für das Schutzgebiet Horngraben.

Einladung zur GV 2026 mit Führung «Horngraben»

Liebe Mitglieder

Wir freuen uns, Sie zu unserer Generalversammlung mit vorheriger Führung im Schutzgebiet «Horngraben» einzuladen.

Termin und Ort der GV

Donnerstag, 16. April 2026, 20:15 Uhr,
Café Hörnliallee, Hörnliallee 77, Riehen
(gegenüber Haupteingang Friedhof Hörnli)

Programm Führung und GV

- 18:25 Treffpunkt Haltestelle
Rudolf Wackernagel-Strasse
(Bus 34)
- 18:30 Start Führung «Horngraben»
- 20:00 Ende Führung
- 20:15 Generalversammlung mit
Getränken und Gugelhupf
- 21:30 Ende

Die Jahresrechnung 2025 wird an diesem Abend vorgelegt oder kann vorab bei der Geschäftsstelle angefordert werden. Das Protokoll der Generalversammlung vom

10. April 2025 im Restaurant PARK wurde im Pro Natura Lokal 1/26 abgedruckt, die Jahresberichte 2025 in diesem Heft. Anträge zuhanden der Generalversammlung sind dem Vorstand bis sieben Tage vorher schriftlich einzureichen.

Traktanden

1. Wahl Stimmenzähler:in
2. Protokoll der GV 2025
3. Jahresbericht Präsident
4. Jahresrechnung 2025 und Revisorenbericht
5. Wahl Tagespräsidium
6. Entlastung Vorstand
7. Wahl Präsidium und Vorstandsmitglieder
8. Wahl der Vertreterinnen und Vertreter in den Delegiertenrat
9. Wahl eines Revisors
10. Varia

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!
Der Vorstand



Foto: Daniel Rüetschi

45 Jahre Totalwaldreservat Horngraben

Vor der GV bietet unser Wissenschaftlicher Mitarbeiter Daniel Rüetschi eine öffentliche Führung durch unser Schutzgebiet Horngraben an: Der ehemalige Steinbruch Horngraben und ca. 3 ha umgebender Wald wurden vor 45 Jahren als Totalwaldreservat ausgeschieden. Heute ist das Schutzgebiet Teil des 83 ha grossen Kantonalen Waldreservats Ausserberg-Mittelberg.

Die Führung beleuchtet Geschichte und Besonderheiten des Gebiets, das mit einem Servitut zugunsten von Pro Natura Basel belegt ist. Es umfasst neben dem ehemaligen Steinbruch mit einem Hauptmuschelkalk-Aufschluss (siehe links) dutzende grosser, alter Buchen, schöne Stechpalmenbestände sowie eine Lothar-Sturmschadenfläche und grenzt an das ca. 100 ha grosse Schutzgebiet «Buchswald Grenzach» auf der deutschen Seite.



Thomas Grossenbacher
Präsident



Thomas Schwarze
Geschäftsführer



Daniel Rüetschi
Wissenschaftlicher
Mitarbeiter



Foto: GRÜNE Basel-Stadt

Auch dank der Unterstützung durch Pro Natura Basel konnten im Oktober 3'172 Unterschriften für die kantonale Biodiversitätsinitiative der GRÜNEN Basel-Stadt eingereicht werden.

Politischer Naturschutz

2025 konnten wir mehrfach unter Beweis stellen, dass wir politisch handlungsfähig sind und tragfähige Allianzen eingehen, ohne unsere naturschutzfachliche Klarheit zu verlieren.

Die **Biodiversitätsinitiative der GRÜNEN Basel-Stadt** unterstützten wir aktiv durch Mobilisierung und Unterschriftensammlung. Die Einreichung der Unterschriften im Herbst setzte ein wichtiges Zeichen: Biodiversität soll in Basel-Stadt verbindlich und gesetzlich verankert werden.

Bei der Abstimmung zu den **sicheren Velorouten** unterstützten wir mit Erfolg den breiten Gegenvorschlag. Für uns ist das mehr als Verkehrspolitik: Sichere und attraktive Velorouten entlasten den Raum, schaffen Platz für Bäume, Entsiegelung und ökologische Vernetzung und unterstützen damit eine naturverträgliche Stadtentwicklung.

Mit der Unterstützung der **Petition zum Chemiemüll im Klybeckquartier** machten wir deutlich, dass Altlasten nicht nur eine Frage der Gesundheit, sondern auch der Bodenfunktionen, der Qualität künftiger Freiräume sowie der Gesundheit von Mensch und Natur sind.

Stadtentwicklung: Qualität der Natur entscheidet

Die grossen Entwicklungsgebiete Klybeck, Kleinhüningen, Basel Nord sowie das Revitalisierungsprojekt WieseVital werden zeigen, wie viel Natur Basel in Zukunft haben wird. 2025 war geprägt von der Frage, ob diese Projekte zu einem ökologischen Fortschritt führen oder zu einem weiteren Verlust an Lebensräumen.

Das Projekt **WieseVital** blieb ein zentrales Dossier. Für uns ist klar: Revitalisierung darf kein Etikett sein, sondern muss ökologische Funktionalität und Mehrwert schaffen mit Strukturvielfalt, Dynamik, Leitarten, gesichertem Hochwasserschutz und Respekt vor der Trinkwasserversorgung. Wir begleiten den politischen Prozess kritisch-konstruktiv und bringen unsere An-

forderungen in einer Begleitgruppe frühzeitig ein.

Auch bei den Entwicklungen in Basel Nord, rund um Gateway Basel Nord sowie dem angedachten Bahnknoten Basel engagierten wir uns intensiv. Unser Ziel: Naturschutzflächen dürfen nicht als Restflächen geplant, sondern müssen als vernetzte, langfristig gesicherte Lebensräume mit klarer Pflege- und Finanzierungsperspektive verstanden werden.

Über die nächsten Jahrzehnte soll mit dem **Bahnknoten Basel** die Kapazität des Schienenverkehrs im Raum Basel stark ausgeweitet werden. Hierfür würden 15 ha Grünflächen (inkl. 2.3 ha Magerwiesen) verloren gehen. Dazu haben wir im Berichtsjahr bereits mehrere Gespräche mit dem Kanton und den SBB geführt.

Der Kanton will in Basel Nord mit den Projekten **Klybeckplus** und **Stadtentwicklung Klybeck-Kleinhüningen** grosse Areale modernisieren. Daniel Rüetschi nahm im Rahmen der begleitenden Mitwirkungsverfahren bei den Anlässen und Vorstellungen für Verbände teil und brachte die Naturschutzanliegen ein.

Unsere Beschwerde gegen den Bau eines Containerumschlagterminals **Gateway Basel Nord** auf dem Gelände des bundesrechtlich geschützten Trockenwiesenareals nördlich des Badischen Bahnhofes ist nach wie vor beim Bundesverwaltungsgericht hängig.

Bei den **Baueinsprachen** führten konstruktive Verhandlungen zu guten Lösungen. Erfolge konnten wir bei unseren Einsprachen aus dem Jahr 2024 gegen eine grössere Überbauung am **Ausserberg in Riehen** und gegen die Sanierung der **Turnhallen beim Gymnasium Bäumlhof** erreichen: mehr einheimische Sträucher, mehr und auch grosskronige Bäume sowie eine teilweise Begrünung der Turnhallenfassaden.

Unsere erfolgreiche Einsprache am Ausserberg hatte noch einen weiteren positiven Effekt: Bei einem weiteren grösseren Bau-

vorhaben derselben Architekten am Ausserberg konnten wir bereits während der Auflage des Baugesuchs in Gesprächen weitgehende Verbesserungen erzielen.

In der Einspracheverhandlung zu einem Mehrfamilienhaus in Riehen an der **Lör-racherstrasse** erreichten wir den Erhalt einer Hecke und zweier grösserer Bäume sowie die Begrünung einer Autoeinstellhalle mit einer Magerwiese.

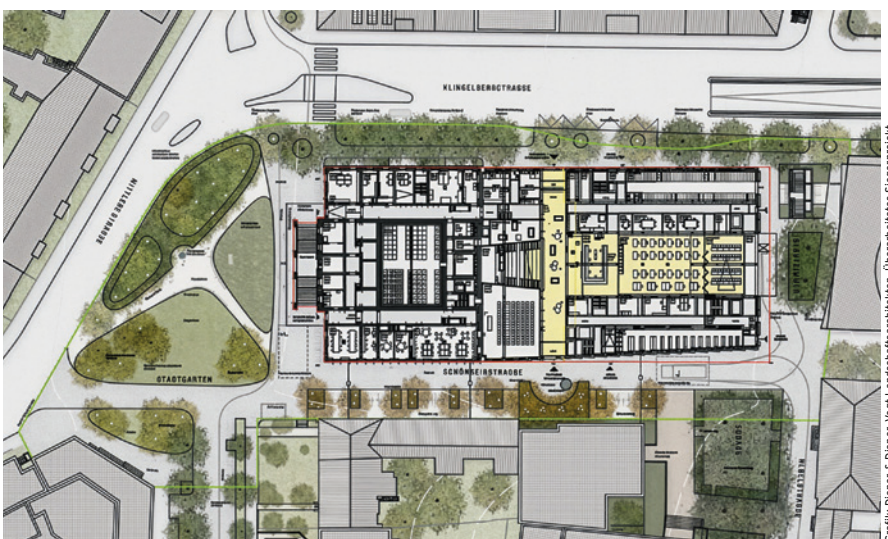
Im Landschaftspark Wiese wurden die **Grundwasserschutzzonen** neu festgelegt: Der Bau von Amphibien Weihern wäre unserer Ansicht nach verunmöglicht und mit einer Verkleinerung der eingezäunten Schutzzone 1 wären wichtige Ruhe-zonen für Wildtiere stark reduziert worden. Eine Einspracheverhandlung führte zu einem guten Ergebnis: Die IWB planen keine Verkleinerung der Einzäunung und im Einzelfall soll der Bau von Weihern möglich bleiben.

Bei der **Hebelschanze** soll die Universitätsbibliothek erweitert und ca. 2'000m² Grünfläche überbaut werden. Eine neue Grünanlagenzone ist als Kompensation vorgesehen, durch die aber eine wichtige Veloverbindung führen soll. Gegen diese Nutzung in einer Grünanlagenzone erhoben wir Einsprache.

Die Stadtgärtnerei Basel legt jeweils im Herbst eine **Baumfällliste** öffentlich auf, in der diejenigen Bäume bezeichnet sind, die im Winter gefällt werden sollen. Wir stellten eine sorgfältige Prüfung der zu fällenden Bäume fest und konnten im Gespräch zusätzlich erreichen, dass die Pflanzung von mehr einheimischen Ersatzbäumen geprüft wird und einzelne Stämme von grossen Eichen als Lebensräume für totholzbewohnende Tiere erhalten bleiben.

Im Rahmen der kantonalen **Klimaschutz-strategie** (Netto-Null bis 2037) bringen wir konsequent die Perspektive naturbasierter Lösungen ein. Baumerhalt, Entsiegelung, Schwammstadt und Freiraumsicherung sind zentrale Klimainfrastrukturen und müssen als solche behandelt werden.

Das **Freiraumkonzept** der Stadt Basel 2004 wird in Form eines Teilrichtplans Freiräume neu erarbeitet. Wir konnten unser Vorstandsmitglied Lukas Bollack in die dazugehörige Begleitgruppe entsenden, um die Perspektive von Pro Natura in den Prozess einfließen zu lassen. In den ersten beiden Sitzungen wurden die Stossrichtungen der Überarbeitung präsentiert und Inputs der Begleitgruppe zu drei Handlungsfeldern abgeholt. Beim letzten Workshop im März 2026 wird eine Synthese erarbeitet werden. Zudem wird es im 3. Quartal 2026 eine öffentliche Feedbackveranstaltung geben.



Grafik: Diener & Diener, Vogt Landschaftsarchitekten, Überarbeitetes Siegerprojekt

Als Ausgleich für die Erweiterung der Unibibliothek auf der Hebelschanze sind u.a. neue Grünflächen geplant. Durch die «Grünanlagenzone» vor dem Bernoullium soll ein Veloweg führen. Mit einer Einsprache fordern wir, dass dieser Weg flächenmässig nicht zu dieser Zone gerechnet werden darf.

Im Rahmen einer Weiterbildung an der ETH hat unser Vorstandsmitglied Martin Kolb sich mit einer alternativen Entwicklung des Basler Hafens beschäftigt und das **Projekt Rheinauen** entwickelt. Seine Zukunftsvorstellung basiert einerseits auf den klimatischen Veränderungen unseres Wasserhaushalts, andererseits auf dem Ende der fossilen Energieträger. Daraus ergibt sich ein starker Rückgang des Güterumschlags auf dem Rhein und in den Basler Häfen bis 2070. Statt einem weiteren Ausbau der Kapazitäten wird es eine Umnutzung der bestehenden Anlagen hin zu einem autonomen, klimaresilienten Stadtteil brauchen. Die Politik ist heute aufgefordert, diese Veränderungen zu antizipieren und danach zu handeln.

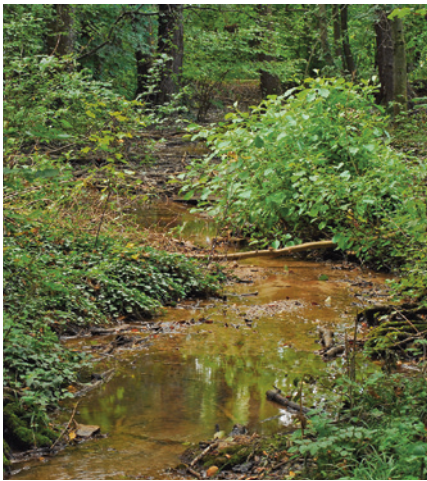


Foto: Sylvia Kammernleiter

Die Gemeinde Riehen plant Hochwasserschutzmassnahmen im Westen von Riehen. In der Naturschutzkommission Riehen achtet Daniel Rüetschi darauf, dass dabei unser Schutzgebiet «Mooswäldeli» nicht beeinträchtigt wird.

Das eidgenössische Gewässerschutzgesetz verpflichtet die Kantone, eine strategische Planung für die **Revitalisierung von Fliessgewässern** zu erarbeiten. Die erste Planung in Basel wurde 2014 verabschiedet, 2026 muss sie erneuert werden. Diese strategische Planung hat zum Ziel, diejenigen Fliessgewässerabschnitte zu bezeichnen, in welchen Revitalisierungen den grössten Nutzen für Natur und Landschaft im Verhältnis zum voraussichtlichen Aufwand bringen. Ein weiteres Ziel der Planung ist die zeitliche Priorisierung der Strecken im Zeitraum 2025 bis 2044.

In einem begleitenden Workshop haben Pro Natura Basel wie auch WWF Region Basel und der Fischereiverband den Entwurf geprüft. Im Grossen und Ganzen stimmen wir den Planungen zu, haben aber einige kleinere Änderungswünsche eingebracht.

Fachliche Präsenz wirkt

Unser indirektes Mitwirken in der Natur- und Landschaftsschutzkommission (NLK) via dem WWF Region Basel – unser Vorstandsmitglied Martin Kolb konnte aus Altersgründen nicht mehr Kommissionsmitglied sein – und direktes Mitwirken durch unser neues Vorstandsmitglied Lukas Bolak in der Baumschutzkommission (BSK) bleiben zentral. Fragen zu Baumfällungen, Erhalt, Pflege und Umgang mit Beständen prägen Stadtklima und Biodiversität auf Jahrzehnte. Dass Baumerhalt in Teilen der Verwaltung zunehmend ernst genommen wird, ist ermutigend und zeigt, wie wichtig unsere fachliche Präsenz bleibt.

Seit Jahrzehnten vertreten wir die Anliegen des Naturschutzes in der **Naturschutzkommission Riehen**. Ein für die Gemeinde wichtiges Bauvorhaben ist die Verbesserung der Hochwassersicherheit im Moostal mit grossen ingenieurtechnischen Bauten. Dabei ist wichtig, dass diese landschafts- und naturverträglich gestaltet werden. Ebenso soll das Mooswäldeli möglichst wenig beeinträchtigt werden. Sehr erfreulich ist das Engagement der Gemeinde bei der Sanierung der grossen Weiheranlagen Autal und Rotengraben.



Foto: Thomas Schweizer

Wir organisierten an der Jakobsbergerstrasse eine Amphibienschutzaktion. Die Stadtgärtnerei liess dafür einen Zaun mit Fangeimern bauen und 29 Freiwillige sammelten 210 Erdkröten, Bergmolche und Wasserfrösche ein.

Dialog mit Behörden und klare Haltung

2025 suchten wir mehrfach den direkten Austausch mit Verwaltung und Politik, unter anderem in den regelmässigen, institutionalisierten Gesprächen mit Regierungsrätin Esther Keller. Themen wie Transparenz bei Baumfällungen, frühe Einbindung des Naturschutzes in Grossprojekten und die Qualität von Ersatzmassnahmen standen im Zentrum. Dialog ist wichtig. Er ersetzt aber nicht die Notwendigkeit, bei ungenügenden Lösungen klar Position zu beziehen.

Praktischer Naturschutz

Ein wesentlicher Bestandteil unserer praktischen Naturschutzarbeit betrifft unsere **21 Schutzgebiete**. Der entsprechende Jahresbericht befindet sich auf Seite 8.

Daneben arbeiten wir in Projekten und Vereinen mit, die ebenfalls praktisch zum Naturschutz beitragen. So sind wir Mitträger des Projektes **Wilde Nachbarn beider Basel**. 2025 konnte das Monitoring der Igel in den beiden Halbkantonen abgeschlossen werden. Insgesamt wurden 2024 und 2025 591 Igelbeobachtungen gemeldet und in 18 der untersuchten 20 Kilometerquadrate auch Igelspuren nachgewiesen. Daneben wurden im Kanton Basel-Stadt in Mauern und Zäunen mindestens 70 Durchgänge geschaffen (siehe Lokal 1/26). Genauere Ergebnisse finden sich auf beidebasel.wildenachbarn.ch/Freie-Bahn-beideBasel-2025.

Im Verein **Flora beider Basel** sind wir im Vorstand vertreten. Freiwillige erforschen die Flora, um mit den gewonnenen Daten Grundlagen für Naturschutzmassnahmen zu erhalten. 2025 gingen 32'886 Fundmeldungen von 1'873 Arten ein.

Aufgrund von überfahrenen Erdkröten auf der Jakobsbergerstrasse organisierten wir zusammen mit der Stadtgärtnerei Basel, Fachbereich Natur und Landschaft, eine **Amphibienschutzaktion**. 29 Freiwillige kontrollierten von Februar bis Mai jeden Morgen und Abend Strassen und den Amphibienzaun an der Jakobsbergerstrasse. Dabei wurden 210 Erdkröten, Bergmolche

und Wasserfrösche mit Eimern am Zaun gefangen und zum Laichbiotop auf dem Bruderholz transportiert. Weitere 177 Amphibien wurden im Bruderholzquartier von den Strassen an sichere Orte gesetzt. Aufgrund der hohen Zahl an geretteten Amphibien wird die Aktion 2026 wiederholt.

Umweltbildung

Aufgrund der hohen zeitlichen Belastung des Leiters unserer Jugendnaturchutzgruppe **Grieni Kääfer**, Veit Stähli, wurde die Koordination der Gruppe an Mira Plüss übergeben. Zusammen mit Leitenden der Juna Laufental hat sie ein spannendes Programm mit sechs Anlässen auf die Beine gestellt. Weitere Informationen finden sich im Jahresbericht der Jugend auf S. 10.

Unser Engagement im Bereich Umweltbildung für Kinder und Jugendliche geht aber noch weiter. So unterstützen wir das **Trinationale Umweltzentrum** in Weil am Rhein sowie die **Waldschultage** der Asociația Riehen in Csíkszereda in Rumänien. Finanziell gefördert wurden auch Naturerlebnisse im **Basler Ferienpass** sowie der **Verein Waldkinder Basel**.

Das interdisziplinäre Basler Musikfestival **Interfinity** vereint Wissenschaft und Kultur. Vom 13. bis 19. Oktober 2025 widmete sich die Sonderausgabe BiodiverCity den Themen Biodiversität, Nachhaltigkeit und

Stadtökologie. Dazu führte Daniel Rüetschi zusammen mit dem Lyriker Victor Saudan und dem Musiker Philippe Koerper einen naturkundlich – poetisch – musikalischen Spaziergang im St. Johannisquartier zur Balance zwischen Mensch und Natur durch. Thomas Grossenbacher nahm an einem dialogischen Referat mit dem obersten Stadtgärtner Emanuel Trüb über Herausforderungen und Möglichkeiten von urbaner Biodiversität teil. Martin Kolb und Thomas Schwarze repräsentierten Pro Natura Basel an der Oper Like Flesh.

Am 23. September stellten Marion Mertens und Daniel Rüetschi im Rahmen des Exkursionsprogramms **Basel natürlich** am Kleinbasler Rheinbord oberhalb der Wettsteinbrücke das Tier des Jahres, die Hainschnirkelschnecke, und ihren Lebensraum vor. Das Rheinbord wird seit 2008 unter unserer Leitung durch Sozialhilfebeziehende und freiwillige Naturranger gepflegt.

Kommunikation

Wie jedes Jahr veröffentlichten wir vier Ausgaben unseres **Mitgliederheftes** Pro Natura Basel Lokal, darunter das Sonderheft «Z’Basel an mym Rhy». Weitere Informationen verbreiten wir über unsere **Website**. Wir sind froh, mit Carolin Bronowicz eine junge, motivierte Webmasterin gefunden zu haben, die rasch und stetig neue Informationen aufschaltet.

Neben unserem jährlichen Auftritt am **naturMÄRT** in Riehen hatten wir erstmalig auch einen Stand beim **Riehener Familien-Naturtag** der Gesellschaft für Vogelkunde und Vogelschutz Riehen. An diesem Anlass beteiligen sich mehrere Organisationen und Vereine und bieten Quizfragen zu verschiedenen Themen an. Unterstützt vom Fischereiaufseher Hans-Peter Jeremann, präsentierten wir ein Aquarium mit Amerikanischen Signalkrebsen, was viele Kinder anzog und grosses Interesse weckte.

Der Regisseur Marcel Scheible dreht rund um die Horburgrampe den **Dokumentarfilm Merkwürdige Dreiecke**. Dazu gehört auch ein kurzer Abstecher an die Wiese. Dort wurden Thomas Schwarze und Prak-



Am Stand von Pro Natura Basel am Familien-Naturtag in Riehen bestaunten Kinder ein Aquarium mit Amerikanischen Signalkrebsen. Ein Quiz informierte sie darüber, welche Probleme diese eindrucksvolle, aber nicht heimische Krebsart für die Natur verursacht.

Foto: Amélie Wals



Foto: Thomas Schwarze

Anlässlich des interdisziplinären Basler Musikfestivals «Interfinity» diskutierten der Leiter der Stadtgärtnerei Emanuel Trueb (links) und Pro Natura Basel Präsident Thomas Grossenbacher über die speziellen Herausforderungen von urbaner Biodiversität.

tikantin Amélie Wais auf einer Exkursion zur Revitalisierung der Wiese gefilmt. Der Film soll 2027 in die Kinos kommen.

Verein und Zusammenarbeit

Die **Generalversammlung** im neuen Format mit stärkerem inhaltlichem Fokus hat sich bewährt: kompakt, vertieft und mit hoher Mitgliederbindung. Das Protokoll wurde im Heft 1/26 publiziert.

An einer **Retraite** schärften wir unsere Prioritäten und legten den Grundstein für die gezielte Stärkung der Stadtnatur-Arbeit in den Bereichen Politik, Naturschutz, Kommunikation und Umweltbildung.

Kooperationen etwa im Velo-Bereich und mit dem WWF Region Basel sowie weiteren NGO's zeigten, wie wirkungsvoll Zusammenarbeit sein kann, wenn gemeinsame Werte und Qualitätskriterien gelten.

Mit der Übergabe historischer Unterlagen ans **Staatsarchiv** haben wir begonnen, Wissen und Kontinuität als wichtige Grundlage für langfristige Naturschutzarbeit zu sichern.

Organisation und personelle Stärkung

Der **Vorstand** wurde durch den Neuzugang von Lukas Bollack fachlich gestärkt. Die digitale Präsenz wurde mit der neuen Verantwortlichen Carolin Bronowics gezielt weiterentwickelt. Amélie Wais aktualisierte im Rahmen ihres Praktikums einige unserer Schutzgebietskonzepte.

Ein Meilenstein ist der Entscheid für eine **Projektleitung Stadtnatur** ab 2026 in Person von Sabine Rothenbühler, die wir hiermit herzlich willkommen heissen (siehe auch Seite 12). Durch diese neue Stelle erreichen wir eine gezielte Investition in Wirkung, Beratung und praktischer Umsetzung von Stadtnaturmassnahmen. Ihre erste Hauptaufgabe wird die Durchführung des Naturgartenprojekts BONJOUR NATURE von Pro Natura in Basel-Stadt sein.

Mit der **Naturschutzgruppe Riehen** haben wir eine direkte lokale Ansprechpartnerin,

die sich als Austauschplattform für am Naturschutz interessierte Personen und Institutionen versteht.

Nach einem Plus von rund 60'000 Franken im Jahr 2024, hat unsere **Jahresrechnung** ein Minus von rund 70'000 Franken ergeben. Dies verdeutlicht aber auch unser grosses Engagement für den Naturschutz.

Ausblick 2026

2026 bauen wir unsere Stadtnatur-Arbeit sichtbar aus mit «BONJOUR NATURE» und Sabine Rothenbühler als Projektleiterin. Gleichzeitig bleiben die grossen Dossiers herausfordernd. Unser Anspruch bleibt klar: Basel soll dichter werden können, ohne ärmer an Natur zu werden. Dafür braucht es verbindliche Ziele, hohe Qualitätsstandards und den Mut, bei Fehlentwicklungen früh gegenzusteuern.

Hinzu kommt die fachlich wie menschlich anspruchsvolle Aufgabe, die Nachfolge unseres langjährigen Geschäftsführers Thomas Schwarze zu regeln, was ein bedeutender Übergang darstellen wird.

Unsere Kassierin Doris Eberhart kündigte an, mit der Pensionierung von Thomas Schwarze auch ihr Amt abzugeben. Dieser frühzeitige Hinweis ist wertvoll: Er gibt uns Zeit, Nachfolgen sauber aufzubauen und Wissen zu übergeben.

Dank

Ein Verein wie Pro Natura Basel lebt vom Engagement vieler: Geschäftsstelle, Vorstand, Fachgruppen, Freiwillige und Mitglieder. Unser Dank gilt allen, die Verantwortung übernommen oder sichtbar und oft auch im Hintergrund Wirkung ermöglicht haben. Danken möchten wir Behörden und Organisationen für die gute Zusammenarbeit. Ebenfalls danken wir allen Spender:innen, Legatgebenden sowie Stiftungen für ihre finanzielle Unterstützung.

Gemeinsam sorgen wir dafür, dass Basel mehr Natur bekommt, und zwar überall.

*Thomas Grossenbacher, Präsident
Mitarbeit: T. Schwarze, D. Rüetschi,
M. Kolb, L. Bollack*



Foto: Pro Natura Basel

Als Dank für 20 Jahre im Vorstand erhielt Linda Setz von Thomas Grossenbacher einen Gutschein. Ebenfalls beschenkt wurde Hansruedi Dietrich durch Thomas Schwarze für 25 Jahre.



Stefan Birrer
Schutzgebietsverantwortlicher



Daniel Rüetschi
Pflegeverantwortlicher

Neue Konzepte und konkrete Aufwertungen

Schutzgebietskonzepte bilden die Grundlage für die Pflege unserer Schutzgebiete: Sie legen fest, welche Ziele erreicht werden sollen und mit welchen Massnahmen dies geschieht. Im Rahmen eines Pilotprojekts haben wir 2025 mit der Aktualisierung der Konzepte begonnen. Daneben prägten zahlreiche weitere Aufwertungsmassnahmen die Arbeit in unseren Gebieten.

Konzepte mit klar formulierten, messbaren sowie ambitionierten, aber realistischen und zeitlich festgelegten Zielen und Massnahmen bilden die Grundlage für die Gestaltungs- und Pflegemassnahmen in der Mehrheit unserer Schutzgebiete. Mittlerweile sind die Konzepte jedoch nicht mehr auf dem aktuellen Stand und es besteht Bedarf für eine Erneuerung. Zudem benötigen auch diejenigen Schutzgebiete Konzepte, für die bisher noch keine vorhanden sind. Diese grosse Aufgabe gehen wir schrittweise an.

Von September 2025 bis Januar 2026 wurden im Rahmen eines Pilotprojektes die Konzepte von vier unterschiedlichen Schutzgebieten aktualisiert: Zwölfjucharten (Basel) sowie Etmatten, Weilmatten (beide Riehen) und Rütihard (Muttenz). Die Arbeiten wurden in enger Zusammenarbeit mit unserer Schutzgebietsgruppe im Rahmen eines Berufspraktikums von Amélie Wais vorgenommen, Studentin Landschaftsplanung und Naturschutz an der Hochschule in Nürtingen. Die Pilotkonzepte werden danach mit dem Zentralverband von Pro Natura und – für die Schutzgebiete in Basel-Stadt – auch mit der Stadtgärtnerei Basel abgestimmt, damit sie mit den Zielen und Vorgaben beider Stellen kompatibel sind. Auf dieser Grundlage entscheidet der Vorstand über das Vorgehen für die weiteren Schutzgebietskonzepte.

Parallel zur konzeptionellen Arbeit wurde auch draussen intensiv gearbeitet. Im Schutzgebiet Linsbergweg, einer kleinen feuchten Waldwiese, pflanzten wir im Herbst Sträucher zur Förderung von Insekten und Vögeln. Im Schutzgebiet Chrichonatal, direkt jenseits der Grenze in Deutschland, wurde der Waldrand entlang der Magerwiese teilweise zurückgesetzt. Zudem unterstützten wir Freiwillige des Naturschutzbunds Deutschland beim Bau eines Weihers auf einer Nachbarfläche. Weitere Weiher liessen wir im Steinbruch in Leymen (Frankreich) erstellen: zwei, die den Bedürfnissen der Geburtshelferkröten entsprechen sowie einen für die Gelbbauchunken. Sie ergänzen die bestehenden Gewässer, die bereits von den Zielarten besiedelt sind. Zudem entschied der Vorstand, die seit vielen Jahren gepflegten Gebiete in der Nähe von Kiffis (F) noch stärker aufzuwerten. Mit relativ geringem finanziellem Aufwand wurden Föhrenbestände aufgelichtet sowie vergandete Magerwiesen entbuscht und gemäht, so dass unterdessen die gepflegten, artenreichen



Foto: Thomas Schwarze

Noch weist die Wiese im Schutzgebiet Linsbergweg kaum ökologische Qualitäten auf (Bild vom Oktober). Im November wurden jedoch rechts oben vor dem Waldrand die ersten Sträucher für Vögel und Insekten gepflanzt.



Foto: Daniel Rüetschi

Unser treuer Pflegehelfer Georges hilft im Schutzgebiet Weilmatten auch mit 85 Jahren noch kräftig mit!

Lebensräume wieder stolze 3.5 ha Fläche einnehmen.

In den Gebieten Riesmatten und Rütihard wurde die im Jahr 2024 gestartete Herbstbeweidung weitergeführt. Um einen Effekt der Beweidung auf die Artenzusammensetzung der Vegetation beurteilen zu können, ist es jedoch noch zu früh. Deutlich zeigten sich aber bereits viele offene Stellen, welche sich am Steilhang im Gebiet Rütihard durch den Tritt der Tiere bildeten. Solche Stellen sind wertvoll, da sie spezialisierten Pflanzenarten neue Ansiedlungsmöglichkeiten bieten und für wärmeliebende Insektenarten attraktiv sind.

Wir freuen uns auch über schöne Erfolge bei Flora und Fauna: So hielt sich im Rütihard der beeindruckende Spitzorchis-Bestand von rund 1000 Blühtrieben nicht nur, die Pflanzen verteilen sich von Jahr zu Jahr weiter über die ganze Magerwiese – ein sehr gutes Zeichen. Erstmals wurde im Rütihard zudem die Grünliche Waldhyazinthe gefunden, womit aktuell sechs Orchideenarten im Gebiet vorkommen. Im Bechtle-Areal beherbergt ein von Brombeeren völlig überwachsener Bereich nicht nur eine grosse Dachs-, sondern auch eine Fuchsfamilie.



Foto: Daniel Rüetschi

Am 02.10.2025 liess sich im Bechtle-Areal ein stattlicher Jungfuchs blicken. Dies zeigt, dass sich auch grössere Tierarten am Siedlungsrand aufhalten, wenn sie geeignete Lebensräume finden. So ist auch der Dachs im Bechtle-Areal heimisch.

Einen Erfolg gab es auch im Schutzgebiet Hafenbecken 1: Seit 2006 kontrollieren wir zweimal jährlich die ruderal Wiese gezielt auf Ambrosien – eine eingeschleppte Pflanze, die mit ihren Pollen starke Allergien auslösen kann und deren Samen über Jahrzehnte keimfähig bleiben. Die hartnäckige Bekämpfung hat sich gelohnt: Nachdem anfangs über 10'000 Exemplare ausgerissen wurden, fand sich im Berichtsjahr erstmalig kein einziges Exemplar mehr.

Auch die Zusammenarbeit mit der Stadtgärtnerei zeigt erfreuliche Ergebnisse. Die im letzten Jahresbericht erwähnten Gespräche über die Erweiterung der Gebiete Zwölfjucharten beim Bruderholz und Schiessstand in Bettingen ergaben, dass die an unsere Schutzgebiete angrenzende Bereiche durch die jeweiligen Pächter neu nach Naturschutzkriterien gepflegt werden. Davon profitieren unsere Schutzgebiete direkt, etwa durch extensive Pufferstreifen und einer verstärkten Bekämpfung invasiver Pflanzen – ganz ohne zusätzlichen Aufwand für uns. Die Stadtgärtnerei bereitet zudem am Dinkelberg den Bau neuer Weiher vor, deren Pflege wir nach der Fertigstellung übernehmen möchten.

Zum Schluss ein herzliches Dankeschön an alle, die unsere Arbeit in den Schutzgebieten möglich machen: Von den letztjährigen Ausgaben für das Schutzgebietswesen von fast 130'000 Franken übernehmen unsere verlässlichen Partner und Gönner 60%. Dies sind unter anderem die Naturschutz-Fachstellen von Basel-Stadt und Riehen sowie IWB, die Gemeinde Bettingen und die Ulrich und Klara Huber-Reber-Stiftung. Ebenso danken wir unseren treuen und fleissigen Pflegehelferinnen und Pflegehelfern, die mit viel Engagement draussen in der Natur mitarbeiten.

Für weitere Informationen können Sie sich gerne an uns wenden (Geschäftsstelle, Tel. 061 311 03 82).

*Dr. Daniel Rüetschi,
Pflegeverantwortlicher
Stefan Birrer,
Schutzgebietsverantwortlicher*



Mira Plüss
Koordinatorin Grieni
Kääfer

Aufschwung bei den Grieni Kääfer

In diesem Jahr haben wir sechs Anlässe geplant und durchgeführt. Dank der Zusammenarbeit mit der Juna Laufental konnten die Grieni Kääfer wieder mehr vielseitige Anlässe erleben.

Nach der Übergabe der Gruppe von Veit Stähli, unserem langjährigen Leiter und Gruppenverantwortlichen, habe ich die Koordination der Gruppe übernommen und die Zusammenarbeit mit der Juna Laufental aufgebaut. An dieser Stelle möchten wir uns sehr bei Veit für sein andauerndes Engagement und den Leitenden der Juna Laufental sowie Pro Natura Basel und Pro Natura Baselland bedanken für die Unterstützung in dieser Phase der Neustrukturierung der Grieni Kääfer.

Wir starteten das Jahr bei sonnigem Frühlingswetter mit einem Anlass zum Tier des Jahres – der Hainschnirkelschnecke im März im Allschwiler Wald. Dort durften die Kinder auf spielerische Weise die

se Schneckenart mit einer Stafette und anschliessendem Memory kennenlernen. Mittagessen gab es rund um das Feuer und ein wenig Zeit blieb auch, um sich im Wald auszutoben.

Im April besuchten wir einen Bauernhof in Blauen, wo die Grieni Kääfer Kühe und Schafe begegneten. Danach säten sie auf den Feldern Pflanzensamen aus, für Gemüse in der nächsten Saison. Ausserdem durften die Kinder mithelfen, Steine zu transportieren, um Haufen aufzubauen. Sie lernten dabei, welche wichtige Rolle diese Haufen als Unterschlupf für Reptilien, Igel oder Schmetterlinge spielen.

Im Mai gingen wir auf die Spur der «Riesen der Pflanzenwelt» in Aesch (BL). Die Kinder lernten beim Photosynthese-Spiel den Prozess der Pflanzen kennen, wie diese an Nährstoffe gelangen und Energie produzieren. Zudem lernten sie lokale Baumarten kennen. Nach dem Mittagessen sprangen die Teilnehmenden in Strohsäcken um die



Die «Grieni Kääfer» auf dem Bauernhof in Blauen (April 2025).

3 Fotos: «Grieni Kääfer»

Wette und hatten viel Spass, bevor wir wieder nach Basel fahren.

Nach der Sommerpause wartete im September eine Zeitreise zu den Dinosauriern auf uns im Kannenfeldpark in Basel. Mit didaktischem Material vom Naturhistorischen Museum erfuhren die Kinder die Geschichte von den ersten Dinosauriern bis zu unseren Vorfahren, dem Homo sapiens, vor ca. 7 Mio Jahren. In einem Ratespiel konnten die Kinder zudem Gegenstände wie Farn in kleinen Säckchen ertasten.

Im November luden wir die Kinder trotz leichtem Regen in die Lange Erlen ein und gestalteten mit ihnen Land-Art in Kleingruppen. Einige Mädchen bauten Mehrfamilienhäuschen aus bunten Waldblättern. Andere erstellten Mandalas und ein kleines Tipi. Zum Mittagessen gab es neben den mitgebrachten Speisen auch gebrätelttes Schlangensbrot auf eigens geschnitzten Holzstangen. Am Nachmittag beobachteten die Grieni Kääfer die Fische im Teich und bauten ihre Kunstwerke weiter, bevor sie sich diese gegenseitig vorstellten.

Zum Jahresende fuhren wir nach Reinach und spazierten dem Skulpturenweg entlang, auch «Märchenwald» genannt, bis zu einer Feuerstelle. Als erstes spielten wir ein Fangspiel, um Nüsse einzusammeln, welche die Eichhörnchen vergessen hatten. Anschliessend wärmten wir uns am Feuer mit heissem Tee auf. Danach entzündeten wir Fackeln und folgten den Märchenfiguren durch den eindunkelnden Wald. Dabei las ein Leiter eine Geschichte über Freundschaft zwischen Tieren vor.

Insgesamt blicken wir auf ein tolles Jahr mit nicht gewohnt vielen, dafür spannenden Anlässen zurück. An dieser Stelle möchte ich den Leitenden, der Geschäftsstelle von Pro Natura Basel sowie den beteiligten Mitarbeitenden der Sektionen Pro Natura Basel und Pro Natura Baselland für ihre Einsätze danken. Für 2026 sind wir noch auf der Suche nach neuen Leitenden. Wer Lust und Freude an der Arbeit mit Kindern in der Natur hat, darf sich gerne bei mir melden (siehe Seite 15).

Mira Plüss

Koordinatorin der Grieni Kääfer



Geschichten und Spiele rund um die Hainschnirkelschnecke (März 2025).



Märchenstunde und Fackelumzug (Dezember 2025).

Im Einsatz für die Stadtnatur



Um die Natur in der Stadt zu fördern, hat Pro Natura Basel zum Jahresbeginn die Geowissenschaftlerin Sabine Rothenbühler als Projektleiterin angestellt. Sie stellt sich vor.

Was sind deine Hauptaufgaben als «Projektleiterin Stadtnatur»?

Im Rahmen meiner neuen Aufgabe kümmere ich mich um verschiedene Projekte und Anliegen rund um die Natur in der Stadt. Mein zentrales Stadtnatur-Projekt ist BONJOUR NATURE, welches Pro Natura im März schweizweit lanciert. Dabei führe ich Gartenberatungen durch, organisiere Veranstaltungen und bin Ansprechperson für Fragen zu Naturgärten.

Welche Bedeutung hat Stadtnatur für dich?

Stadtnatur ist mir persönlich sehr wichtig. Je mehr Grün mich umgibt, desto wohler fühle ich mich. Da ich mitten in der Stadt Basel wohne, freue ich mich über jedes Stück Natur, das ein wenig Vielfalt in den urbanen Raum bringt. Besonders in meinem kleinen Schrebergarten beobachte ich immer wieder mit Freude, wie viele Tiere und Pflanzen auf engstem Raum ihren Platz finden. Deshalb betrachte ich Naturräume in der Stadt auch als wertvolle Rückzugsorte, die Arten Schutz bieten können, die in der intensiv genutzten Kulturlandschaft zunehmend verschwinden.

Welche Kenntnisse und Erfahrungen bringst du mit, um die Stadtnatur in Basel zu fördern?

Da ich längere Zeit im praktischen Naturschutz gearbeitet habe, weiss ich was es braucht, um verschiedene Lebensräume wie Wiesen, Weiher, Hecken und Grünflächen im Siedlungsraum gezielt zu pflegen und aufzuwerten. Dieses Wissen kann ich im Kleinen auch in Gärten anwenden. Ausserdem habe ich im letzten Jahr eine Weiterbildung im Bereich Bio-Garten ab-

solviert, in der die Förderung der Biodiversität ein zentrales Thema ist.

Was packst du als erstes an?

Aktuell stecke ich in den Vorbereitungen für das Projekt BONJOUR NATURE und plane dazu passende Angebote. Geplant ist unter anderem eine Veranstaltung im Rahmen der Tage der offenen Schmetterlingsgärten am 22. Mai. Parallel dazu möchte ich weitere Aktivitäten organisieren, etwa zum Tier des Jahres, dem Igel.

Welche Vision hast du für ein biodiverses Basel?

Ich stelle mir ein Basel vor, in dem der Natur insgesamt mehr Platz eingeräumt wird und die verfügbaren Freiflächen vielfältiger gestaltet werden. Dabei wünsche ich mir, dass Naturräume nicht nur auf die Bedürfnisse der Menschen abgestimmt werden. Denn meistens es ist nicht schwierig, einen gemeinsamen Lebensraum für Menschen, Tiere und Pflanzen zu schaffen.

Warum hast du dich auf diese Stelle beworben?

Ich habe mich beworben, weil mir Biodiversität und Gartenthemen sehr am Herzen liegen und ich meine Begeisterung gerne an andere Menschen weitergebe. Die abwechslungsreiche Aufgabe ermöglicht es mir ausserdem, mich aktiv für mehr Naturvielfalt an meinem Wohnort einzusetzen.

Auf was freust du dich besonders?

Die persönlichen Begegnungen mit unterschiedlichen Menschen, das Kennenlernen von neuen Gärten und der Austausch, der dabei entsteht – darauf freue ich mich am meisten.

*Interview: Thomas Schwarze,
Geschäftsführer Pro Natura Basel*

Sabine Rothenbühler

- Geburtsjahr: 1994
- Geburtsort: Bern
- Wohnort: Basel
- Ausbildung: Bsc Geowissenschaften, Msc Klimawissenschaften
- Interessen: Garten, Botanik, Bergsport, Fotografie
- Erreichbar: In der Regel am Mo, Mi und Do.
Telefon: 061 311 03 82
E-Mail: sabine.rothenbuehler@pronatura.ch

BONJOUR NATURE: Willkommen im Naturgarten



Foto: Matthias Sorg

Naturgärten können auch dem Kleinen Fuchs ein Zuhause bieten, wenn er und seine Raupen genügend Nahrung finden.

Am 2. März 2026 startet Pro Natura das Projekt BONJOUR NATURE schweizweit mit einem Gratisangebot für private Gartenbesitzer:innen. Dieses umfasst unter anderem Beratungen und Zertifizierungen.

Mit dem Projekt BONJOUR NATURE fördert Pro Natura die naturnahe Gestaltung von Privatgärten und leistet einen wichtigen Beitrag zur Förderung der Artenvielfalt im Siedlungsraum. Im Rahmen des Projekts soll eine Bewegung geschaffen werden, die Naturgärten sichtbar macht, Gartenbesitzer:innen vernetzt und Menschen dazu motiviert, konkrete Massnahmen zugunsten der Biodiversität umzusetzen.

Das Angebot umfasst kostenlose Gartenberatungen, Zertifizierungen von besonders naturnahen Gärten und Veranstaltungen in den bereits zertifizierten Gärten, den sogenannten Schmetterlingsgärten. Die Gartenberatung beginnt mit einer telefonischen Erstberatung und kann bei Bedarf durch

eine Beratung vor Ort im Garten ergänzt werden. Dabei werden praxisnahes Wissen, konkrete Ideen und umsetzbare Handlungsschritte vermittelt. Im Anschluss bietet die Zertifizierung eine Standortbestimmung des eigenen Gartens. Je nach erreichter Punktezahl wird eine Plakette mit ein bis drei Schmetterlingen vergeben – als sichtbares Zeichen der Wertschätzung für das persönliche Engagement.

Ein weiteres Angebot von BONJOUR NATURE sind die Offenen Schmetterlingsgärten. Ausgewählte, zertifizierte Naturgärten öffnen ihre Tore für Besucher:innen und bieten Raum für Inspiration, Wissensaustausch und Sensibilisierung. Vom 22. bis 24. Mai 2026 finden schweizweit Veranstaltungen in den Schmetterlingsgärten statt. Auch die Sektion Basel beteiligt sich an diesen Aktionstagen und organisiert am 22. Mai 2026 ein entsprechendes Angebot. Detaillierte Informationen folgen zu einem späteren Zeitpunkt und werden auf der Website von Pro Natura Basel www.pronatura-bs.ch bekanntgegeben.



Foto: Thomas Schwarze

Bei der Schmetterlingsgartenaktion 2012 zeichnete Pro Natura Basel diesen Garten von Familie Studer mit zwei Schmetterlingen aus. Mit dem Projekt «BONJOUR NATURE» sollen nun viele weitere zertifizierte Naturgärten im Kanton Basel-Stadt folgen.

Interessierte können sich auf der Webseite von Pro Natura über ein Formular für eine Gartenberatung oder eine Zertifizierung anmelden. Zusätzlich finden sich dort vertiefende Informationen zum Projekt sowie zahlreiche Tipps für den Naturgarten: www.pronatura.ch/de/bonjournature.

*Sabine Rothenbühler,
Projektleiterin Stadtnatur*

37. Wildpflanzenmarkt auf dem Andreasplatz

Pro Natura Basel auf dem Wildpflanzenmarkt

Möchten Sie wissen, mit welchen heimischen **Wildblumen** Sie **Schmetterlinge** anlocken oder welche Blüten **Hummeln** besonders lieben? Oder wie Sie dem Tier des Jahres, dem **Igel**, Nahrung und einen Unterschlupf bieten können? Erfahren Sie ausserdem, mit welchen **Sträuchern** Sie **Vögel** eine Freude bereiten oder wie Sie auch einen kleinen Balkon wildbienenfreundlich gestalten können.

Der Wildpflanzenmarkt auf dem Andreasplatz ist täglich geöffnet vom **Samstag, 25. April bis Samstag, 9. Mai von 10 - 18 Uhr**. Sonn- und Feiertage geschlossen.

Lernen Sie das Gartenberatungsangebot **BONJOUR NATURE** von Pro Natura kennen und holen Sie sich wertvolle Tipps für Ihren Naturgarten!

Pro Natura Basel ist anwesend am

Samstag, 02.05.2026, 11:00 bis 16:00 Uhr

Samstag, 09.05.2026, 11:00 bis 16:00 Uhr

Bald ist es wieder so weit: Die Farben- und Formenvielfalt einheimischer Wildblumen bereichert Ende April/Anfang Mai zwei Wochen lang den Andreasplatz.

Längst ist das grosse Angebot an Wildstaudensetzlingen stadtbekannt. Auch einheimische Sträucher und ein grosses Sortiment von Kletterpflanzen aus verschiedenen Florengebieten stehen bereit. Für die kulinarischen Gartenfreuden gibt es allerlei Beerensträucher und eine grosse Auswahl aussergewöhnlicher Gewürz- und Duftpflanzen, ebenso finden sich Blumen- und Gemüsesamen im Sortiment, die jetzt noch ausgesät werden können.

Mit über 110 Arten einheimischer Wildstauden können grüne Inseln in der Stadt attraktiv gestaltet werden. Auf dem Balkon und im Stadtgarten gepflanzt sind sie ein wertvoller Beitrag zur Förderung der Biodiversität im Siedlungsraum.

Auch für schwierige Standorte lassen sich geeignete Pflanzen finden - seien dies heisse Terrassen, Vorgärten, Baumscheiben, schattige Hinterhöfe oder Flachdächer.

Das Gärtnern mit einheimischen Wildstauden erspart nicht nur Arbeit, sondern erfreut auch die Insektenwelt – so lässt sich beispielsweise auch in einer Balkonkiste ein kleines Wildbienenparadies erschaffen.

Die Pflanzen stammen von Gartenbaubetrieben aus der Region, etwa die Hälfte davon aus biologischem Anbau. Die beste Werbung für uns machen die einheimischen Wildpflanzen gleich selbst: Sie sind meist mehrjährig, vereinfachen das Gärtnern, so dass man getrost auf die Anbauschlachten mit Frühlings-, Sommer- und Herbstflor verzichten kann.

Die Besonderheit am Wildpflanzenmarkt ist jedoch, dass kompetente Fachpersonen kostenlose Beratungen rund um naturnahes Grün, Naturgarten, Pflanzenwahl, Kompostieren, biologische Schädlingsregulierung und weitere ökologische Themen anbieten.

Lassen Sie sich von der besonderen Atmosphäre des Marktes auf einem der ältesten Plätze Basels inspirieren – wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Susi Ruedi, Marktorganisatorin

**Gutschein
10 %**

**Nur für Mitglieder von Pro
Natura Basel.**

**Gültig für den
Einkauf auf dem
Wildpflanzenmarkt 2026
beim Andreasplatz
in Basel.**



Einheimische Kletterpflanzen, Blüten- und Beerensträucher, Gewürz- und Duftpflanzen sowie Gemüse- und Blumensamen: Auf dem Wildpflanzenmarkt finden Gärtnerinnen und Gärtner alles, was sie für die Bepflanzung eines naturnahen Gartens, der Terrasse oder des Balkons benötigen.

Foto: zlg, Wildpflanzenmarkt

Leitende gesucht für Jugendnaturschutzgruppen



Die Juna «Grieni Kääfer» und Laufental suchen motivierte Leitende zwischen 16 und 30 Jahren.

Hier die wichtigsten Fakten zu den Jugendgruppen:

- Wir sind ein engagiertes Team, sind gerne mit Kindern zusammen und in der Natur.
- Wir organisieren Anlässe für Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren.
- Wir zeigen den Kindern auf spielerische Weise, weshalb unsere naheliegende Natur schützenswert ist.
- Wir sind hauptsächlich in der Region Basel bis ins Laufental unterwegs.

Fühlst du dich angesprochen? Hast du Zeit, einmal im Monat an einem Samstag für den Jugendnaturschutz aktiv zu werden? Möchtest du deine Begeisterung weitergeben? Oder bist du verwandt mit einer dynamischen Person, die dazu passt? Dann leite diese Informationen bitte weiter!

Wir freuen uns auf deine Antwort, und für Nachfragen stehen wir gerne zur Verfügung.

Mira Plüss, Koordinatorin «Grieni Kääfer»
mira.pluess@protonmail.com,
078 662 43 42

Für Pro Natura Basel die Finanzen in Schuss halten

Kassenverantwortliche Person gesucht

Auf Herbst 2026 suchen wir Sie für die Finanzen unserer Sektion.

- Doppelte Buchhaltung
- Zahlungsverkehr
- Bilanz und Erfolgsrechnung
- Vorbereitung Revision
- Spendenverdankung

Eine Mitarbeit im Vorstand ist möglich (11 Sitzungen im Jahr).

Pro Natura Basel sucht auf den Herbst 2026 eine engagierte Person für sämtliche Arbeiten im Bereich Buchhaltung/Finanzen der Sektion. Diese ehrenamtliche und abwechslungsreiche Tätigkeit erfolgt in Zusammenarbeit mit der Geschäftsführung.

Dazu gehören die Abwicklung und Buchung des Zahlungsverkehrs, die Liquiditätskontrolle, die Ablage der Belege und Dokumente (elektronisch), die Vermögensverwaltung (unterstützt durch die Finanzanlagegruppe), das Erstellen der Jahresrechnung, die Vorbereitung und Durchführung der Revision, die Präsentation der Rechnung an der Mitgliederversammlung sowie die Spendenverdankung.

Sie haben eine abgeschlossene kaufmännische Berufsbildung oder genügend Erfahrung mit Vereinsfinanzen. Sie arbeiten selbständig und eigenverantwortlich am eigenen Computer (durchschnittlich 10 Stunden pro Monat).

Sie erhalten Ihre Spesen vergütet und werden zum Jahresessen sowie zum Vorstandsausflug eingeladen.

Die Einführung erfolgt ab Herbst 2026, die Wahl findet an der Generalversammlung im Frühjahr 2027 statt.

Bei Interesse an dieser Arbeit melden Sie sich bitte auf der Geschäftsstelle, Thomas Schwarze, Tel. 061 311 03 82.

Doris Eberhart, Kassierin

naturMärt Riehen

Samstag, 18. April, 9 bis 16 Uhr, Dortplatz Riehen
Am Stand von Pro Natura Basel können Besucherinnen und Besucher ihr Glück an einem Glücksrad versuchen, erraten, was sich in einer Fühlbox befindet, ihr Wissen über Neophyten testen und sich über Naturgärten beraten lassen.

Basel natürlich, Auszug

Vollständiges Programm: www.baselnaturlich.ch
Mit den Rangern auf den Spuren des Bibers

Sonntag, 22. März, 14 - 16 Uhr, Treffpunkt Haltestelle Niederholzboden

Der Biber ist im Landschaftspark Wiese zurück. Gehen Sie mit den Rangern auf Spurensuche und lernen Sie diesen «Baumeisters» kennen.

Erlenmatt - wo Mensch und Natur inmitten der Stadt zusammenleben.

Donnerstag, 21. Mai, 17 - 19 Uhr, Treffpunkt Bahnkantine Erlenmatt

Artenreiche Ruderalflächen bieten seltenen Tieren und Pflanzen Platz - direkt neben Freizeitflächen für die Bevölkerung. Wie geht das?

Stadt Land Sound - Ein klingendes Miteinander

Sa 2. Mai 16-20 Uhr, Sa 6. Juni 10-15 Uhr, Sa 20. Juni 10-15 Uhr / Ort: Erlenmatt Basel

Bist du zwischen 16 und 25 Jahre alt und willst gemeinsam mit Künstler:innen mehr über Klangökologie und Biodiversität erfahren? Melde dich für das Ideenlabor an: zuhoeren-schweiz.ch/projekt/stadt-land-sound/. Ein Projekt von Zuhören Schweiz.

Aktion zum Tag der Biodiversität

Am **19. Mai 2026, auf dem Marktplatz in Basel**, tanzen die Insekten! Pro Natura verteilt, unterstützt von öff öff aerial dance, Samentütchen für natürliche Blumenwiesen. Kommen Sie vorbei von 15-18 Uhr und sehen sie selbst!

Impressum

Basler Sektionsbeilage zum Pro Natura Magazin, Mitgliederzeitschrift von Pro Natura. Erscheint viermal jährlich, davon einmal als Sonderheft mit einem Spezialthema.

Herausgeberin:

Pro Natura Basel
Geschäftsstelle, Gellertstrasse 29
4052 Basel
Telefon: 061 311 03 82
E-Mail: pronatura-bs@pronatura.ch
Web: www.pronatura-bs.ch
Spendenkonto: CH66 0900 0000 4000 2094 4

Redaktion:

Thomas Schwarze

Layout:

Thomas Schwarze

Druck & Versand:

Vogt-Schild Druck AG, Derendingen

Auflage:

3900

Machen Sie mit beim Natur-Quiz!



Foto: Thomas Schwarze

Von welcher Baumart stammen diese Blütenkätzchen und sind sie männlich oder weiblich?

Beim Natur-Quiz können alle Quizfreund:innen ihre Naturkenntnisse prüfen. Die Fotos der zu erratenden Arten werden in den Mitgliederheften abgedruckt und Online auf unserer Website veröffentlicht: www.pronatura-bs.ch/de/news.

Einsendeschluss per E-Mail oder mit unten stehenden Talon ist der 13. April 2026. Zu gewinnen gibt es eine hochwertige SIGG-Isolierflasche mit Trinkbecher und Pro Natura Logo.

Der gesuchte Vogel im Märzheft war ein weiblicher Gänsesäger. Den Kalender «Natur 2026» hat gewonnen: Matthias Grupe aus Basel. Wir gratulieren herzlich!

Von der Teilnahme ausgeschlossen sind Mitarbeitende von Pro Natura und ihre Angehörigen. Die Gewinnerin oder der Gewinner kann namentlich veröffentlicht werden. Korrespondenz über den Wettbewerb wird keine geführt. Pro Teilnehmer:in kann nur einmal ein Lösungswort abgegeben werden.



Teilnahmetalon Pro Natura Basel Natur-Quiz

Name
Vorname
Strasse, Nr.
PLZ/Ort
Lösungswort der Märzfrage 2026

Einsenden bis 13.4.2026 an: Pro Natura Basel, «Natur-Quiz», Gellertstrasse 29, 4052 Basel